

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
Einleitung.....	9
Stets an seinem Platz und doch immer wieder von anderer Bedeutung	11
Der Umgang mit den Toten als Teil der sakralen Topographie	11
Der Gertrudenkirchhof	12
Die Anfänge des Gertrudenkirchhofs im späten Mittelalter	14
Wie sah ein mittelalterlicher Kirchhof aus?.....	18
Veränderungen durch die Reformation.....	20
Der Gertrudenkirchhof nach der Kirchenordnung von 1573.....	21
Der Gertrudenkirchhof zur Zeit des Grafen Anton Günther	24
Der Gertrudenkirchhof und die Pest	27
Kennzeichnung des Grabes in der Fläche – barocke Grabstelen	27
1785 – ein zu früher Tod und die Folgen	31
Mausoleum und Gertrudenkirchhof.....	32
Veränderungen in der sakralen Topographie durch das Mausoleum	37
Der Gertrudenkirchhof als einziger Friedhof für Oldenburg	46
Der Gertrudenkirchhof nach den Veränderungen des 18. und 19. Jahrhunderts.....	55
Die Kirchhofsmauer als Grenze der Weiterentwicklung.....	58
Die Veränderung in der sakralen Topographie der Stadt Oldenburg durch die Anlage weiterer Friedhöfe.....	59
Grabkunst vom Klassizismus bis zur Gegenwart	61
Klassizistische Grabsteine	61
Revolutionsarchitektur	70
Ein Staatsbegräbnis	73
Typische Motive klassizistischer Grabkunst	74
Gusseiserne Grabdenkmale	75
Steinerne Grabdenkmäler des 19. und frühen 20. Jahrhunderts	80

Neugotische Formen	82
Die Reformbewegung des frühen 20. Jahrhunderts und die nationalsozialistische Zeit	93
Nach dem Zweiten Weltkrieg.....	96
1984 – der Gertrudenkirchhof wird parkähnlich umgestaltet.....	99
Veränderungen im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert.....	113
Individualisierung der Grabgestaltung.....	113
Abnahme der kirchlichen Deutungsmacht über Tod und Bestattung.....	115
Enträumlichung des Gedenkens an Tote	116
Auswirkungen der „alternativen“ Bestattungsformen	118
Angemessener Umgang mit historischen Grabdenkmalen.....	118
Nachwort und Dank	124
Abbildungsverzeichnis	125